

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die bspaltene Corpuzseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die bspaltene Corpuzseite oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 3. Vierteljahr 1893.

Eine überaus billige Stolper Zeitung ist die täglich erscheinende

mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“
Telegraphische Depeschen.

Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch. Viel des Unterhaltenden und Belehrenden. Umfangreicher Anzeigentheil.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen **Comtoir- und Notizkalender** und zweimal jährlich einen **Eisenbahn- und Posten Fahrplan**.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 90 Pfg., durch Boten zugestellt 120 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pfg.
Wir bitten um gütige Best.-ung.

Verlag der „Stolper Post“.

Wochenschau.

Die Reichstagswahl ist vorüber, so schreiben wir in voriger Woche an der Spitze dieser Uebersicht. Nach dem Wahleresultat hat sich nun herausgestellt, daß Los die erste Reichstagswahl vorüber ist, die zweite, die Stichwahlen, folgte mit Ende dieser Woche und erst dann kann genau die definitive Zusammensetzung des Parlamentes festgestellt werden. Fast die Hälfte aller Reichstagsmandate wird erst in der Stichwahl definitiv vergeben werden. Die Hauptwahlen vom 15. Juni haben ein Wachstum der Stimmzahl der Socialdemokraten und eine Niederlage der freisinnigen Parteien von solchem Umfange ergeben, daß selbst die Gegner dieser Parteien verblüfft waren. Wäre der freisinnigen Partei nur ein halb so großer Zuwachs zu Theil geworden, wie den Socialdemokraten, oder hätten diese Letzteren ihre Gewinne von den Anhängern der neuen Militärvorlage gemacht, so würde der neue Reichstag eine noch erheblichere Mehrheit gegen die Militärvorlage angewiesen haben, wie der alte. So sind die Chancen der neuen Heeresreorganisation viel günstiger gestaltet, als vor den Wahlen erwartet ist, und man nimmt im Allgemeinen an, daß die Stichwahlen eine, wenn auch vielleicht nicht sehr große Mehrheit für das neue Militärgesetz ergeben werden. Wie stark die Socialdemokraten, die bisher 36 Mitglieder zählten, auf dem Platze erscheinen werden, hängt ab von der Haltung der übrigen Parteien bei der Stichwahl. Die Gegnerschaft ist recht erheblich, und es wird mancher von einander abweichende Stimme laut. Die Erfahrung lehrt, daß bei den Stichwahlen die Wahlbetheiligung eine sehr erhebliche größere ist, und daß auch die Wähler sich nicht so leicht von den Weisungen beeinflussen lassen, welche ihnen von der Parteidirection ertheilt werden. Der Zusammentritt des Reichstages wird am 4. Juli erfolgen; an längeren Erörterungen wird es nicht fehlen, die Ergebnisse der Wahlen

Das Mädchen aus der Fremde.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

5. Fortsetzung.

Die Stürme der letzten Tage sollten wirklich, wie es der Arzt prophezeit hatte, vor der Zeit die Niederkunft Juanita's veranlassen. Der Wintermorgen dämmerte trüb herauf, an welchem die Dulderin ihre Stunde nahe fühlte. Reich wie das Vinnen, auf dem ihr entkräfteter Körper ruhte, war der Mund, den sie zum ersten Mutterkuß auf die Lippen des neugeborenen Kindes drückte. Es war ein Mädchen. Als Juanita das kleine, zarte Wesen umarmte, fiel ihr der Trauring von dem abgemagerten Finger. Sie lächelte wehmüthsvoll beim Anblick dieses Symbols, küßte es und schloß es in das Medaillon, ein Geschenk Josee's, das sie an ihrem Halse trug. Der Geburtstag des Töchterchens sollte der Sterbetag des Vaters sein. Bruno und der Axt hatten das Hinscheiden Josee's schon am Morgen vorausgesehen. Vom Moment an, in welchem Juanita unmittelbar der Geburt ihres Kindes entgegenschah, war das Bewußtsein von ihm gewichen, und so sollte der Sterbende, ebenso wie man natürlich Juanita die bevorstehende Katastrophe verborg, nicht mehr erfahren, daß ihm ein Töchterchen geboren worden sei.

Am Nachmittag hauchte er seine Seele aus; die Hand in der des Bruders, die geflüsterten Worte: „Juanita, verzeihe mir, Du Arme!“ auf den Lippen, ging er dahin.

Juanita lag im Fieber, die sie umgebende Wirklichkeit verwob sich mit ihren Traumgestalten; aber trotzdem, und obgleich man ihr den Tod Josee's noch verschwiegen hatte, ahnte sie instinktiv, daß das Schreckliche geschehen war. Sie wagte nicht, zu fragen; aber sie errieth es aus der Miene des sich jetzt völlig ihr widmenden Arztes, daß sie das Theuerste, was sie besaßen, für immer verloren hatte.

Eine Woche später hatte sie sich so weit erholt, um den Besuch Bruno's empfangen zu können. Seine Trauerkleidung bestätigte ihr alles. Sie streckte ihm mit flehendem, thränenumflorten Blick die zitternde Hand entgegen, die er aber diesmal nicht ergriff.

„Er ist — dahin?“ kam es stockend von ihren Lippen. Bruno bejahte mit einer stummen, conventionalen Verbeugung. Dann betrachtete er sie eine Weile mit einem ernsten, forschenden Blick. Juanita fühlte ein leichtes Frösteln

bielen ja Stoff genug. Der Umstand auch, daß recht viele bisherige Abgeordnete nicht wieder auf dem Plan erscheinen werden, wird sicher dazu führen, daß nochmals eine Commissionsberathung der Militärvorlage vorgenommen wird. Es würde dann auch hinlänglich Zeit bleiben, wichtige Gesetzentwürfe, die in der letzten Reichstagsession haben zurückgestellt werden müssen, in den Tagen der Commissionserörterungen zu erledigen und der preussische Landtag, welcher für die Zeit der Wahlbewegung zum Reichstage seine Arbeiten gestellt hatte, wird dieselben unmittelbar nach dem Abschluß der Reichswahlen von Neuem wieder aufnehmen. Die Landtagsession, welche, wie bekannt, in erster Reihe dem Abschlusse der Steuergesetze gilt, wird Mitte Juli zu Ende kommen. Seit Jahren sind die Verhandlungen des preussischen Parlamentes nicht so tief in den Sommer hinein ausgedehnt worden.

In den Erörterungen der ausländischen Zeitungen über das Resultat der Neuwahlen sind wir natürlich weidlich mitgenommen worden, aber wir können uns auch mit dem Satze trösten, daß am Besten lacht, wer zuletzt lacht. Heute hat jedes europäische Staatswesen sein Köchchen zu tragen, und feins hat Anlaß, auf das andere einen Stein zu werfen. Am allerwenigsten sind hierfür die Franzosen privilegirt, denen es augenblicklich im Kopfe ganz merkwürdig aussehen muß. Wenigstens ist das aus ihren Declamationen zu schließen, nach welchen in einigen wenigen Jahren des deutschen Reiches Untergang mit größter Sicherheit bevorzusehen soll. Da nun aber Menschen, die voreilig todt gefagt werden, noch recht lange zu leben pflegen, so wird es auch wohl bei uns nicht eben anders kommen. Unser Kaiser verweilt in der laufenden Woche in Kiel und beschäftigt die Fahrzeuge des im dortigen Hafen zusammengekommenen großen deutschen Geschwaders. Die übrigen Reisen des Monarchen sind so lange verschoben worden, bis die Entscheidung über die Militärvorlage im Reichstage gefallen ist. Aus unseren kolonialen Schutzgebieten sind wieder mehrere längere Berichte eingegangen, von welchen besonders die über die Jäckigkeit des räuberischen Hottenottenhauptlings Handrik Witboi in Deutsch-Südwestafrika interessieren. Unsere Schutztruppe hat dort, wie sich aus der Darstellung des Hauptmanns von Francoiz ergibt, wirklich ganze Arbeit gemacht, und mit der Herrlichkeit des Herrn Handrik Witboi wird es wohl für immer vorbei sein.

Eine größere Zahl von Straßenumkulten hat die letzte Woche gebracht; bei uns ist es in Breslau zu wiederholten und ziemlich erheblichen Tumulten gekommen, die mit den Reichstagswahlen und der Politik nicht in unmittelbarem Zusammenhang standen. Schlimmer sah es noch in Oesterreich aus, wo am 18. Juni große Demonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts, das in der habsburgischen Monarchie bisher nicht eingeführt ist, stattfanden, die nach und nach in Straßenkämpfe ausarteten. Besonders ernst gestalteten sich die Dinge in Prag und in Brünn, wo am Ende Cavallerie zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboden werden mußte. Die Excesse haben sich mehrere Tage nach einander wiederholt. In Prag in Böhmen, wo die Braunkohlenarbeiter streikten, kam es gleichfalls zu sehr bedeutenden Excessen, es wurde dort sogar scharf gefeuert. Am schlimmsten gestaltete sich ein Krwall in der Schweizer Bundeshauptstadt Bern, wo streikende Schweizer Arbeiter mit thätigen italienischen Collegen arg an einander gerietzen. Die Zahl der Verwundeten betrug

durch ihre matten Glieder rieseln, als sie das sahlgroße, harte Auge dieses ihr unheimlichen Mannes starr auf sich gerichtet sah. Eine feierliche, drückende Pause entstand.

„Sennorita,“ begann dann Bruno, indem er sinnend auf seine wohlgepflegten Hände niederblickte, die er auf eine Stuhllehne gestützt hielt, „Sennorita, ich erfülle mit schwerem Herzen den letzten Auftrag meines Bruders. Ich würde es vielleicht vorgezogen haben, Ihnen meine nothgedrungenen Mittheilungen durch eine Mittelsperson, vielleicht durch den Arzt zugehen zu lassen, hätte mich nicht das Verlangen bestimmit, direct aus Ihrem Munde zu erfahren, daß Sie dem Hingeschiedenen verzeihen.“

„Verzeihen, — ich ihm? Großer Gott, ich weiß nicht —“

„Sie ahnen auch nicht einmal, welches Unrecht Ihnen der in seiner Liebesleidenschaft Verblendete zugefügt hat? — Nun, dann muß ich Sie vollends aufklären, so schmerzlich mich auch diese Nothwendigkeit berührt. Kurz, — Sie glaubten, sich als die Gattin meines Bruders betrachten zu dürfen?“

Juanita richtete sich rasch in ihrem Bett empor und sah den Sprecher mit weitgeöffneten Augen an.

„Sie sind es nicht! Man hat ein frevelhaftes Spiel mit Ihrer Ehre getrieben. Verzeihen Sie es — der leidenschaftlichen Liebe des Bedauernswerthen, der aus Familienrücksichten niemals daran denken durfte, sich ohne die Einwilligung unseres Vaters zu verheirathen!“

„Und — die Trauung,“ keuchte die Kranke athemlos hervor, „in jener Nacht?“

„War ein etwas stark aufgetragener Fastnachtscherz, wenn Sie so wollen. Es existiren keinerlei Documente hierfür, und mein Bruder hat Sie wohl absichtlich über den Ort jener gewagten Comödie in Unwissenheit gelassen. — Ich weiß ihn ebenso wenig!“

Ein gellender, durchdringender Schrei aus Juanita's Kehle ließ Bruno für einen Augenblick verstummen. Als er aber sah, daß sie die Hände vor's Gesicht gedrückt hielt, glaubte er, sie bezwinge sich, und fuhr in seiner Eröffnung fort, indem er einen Papierstreifen aus seiner Brusttasche hervorzog und sich damit ihrem Bett näherte.

„Wir sind leider nicht reich und unabhängig genug, um Ihnen eine glänzendere Entschädigung angeheihen zu lassen, Sennorita; doch bleiben Ihnen sämmtliche Effecten dieses Hauses und eine Summe, die Sie auf diesem Wechsel ver-

gegen hundert, zur Wiederherstellung der Ordnung mußte militärische Intervention angerufen werden. Auch in Nordfrankreich und Belgien ist es zu recht tumultarischen Szenen gekommen.

Waren schon diese Erscheinungen nicht eben sehr erfreulich, so sind andere wirthschaftlicher Natur noch unerfreulicher. Wie bekannt, ist schon lange geklagt worden, daß unter der großen und andauernden Dürre der Pflanzenwuchs erheblich gelitten hat und immer deutlicher stellt sich nun heraus, daß hieraus ein gewaltiger Futtermangel und endlich eine allgemeine Calamität geworden ist. In weiten Bezirken sind zahlreiche Landleute gezwungen, ihr hungerndes Vieh dem Fleischer für Spottpreise zu überantworten; es erwächst also in den betreffenden Gebieten eine fast völlige Vernichtung des Viehstandes, die naturgemäß von schwerwiegenden Folgen begleitet sein muß. Nicht nur, daß die Landwirthe große Einbuße haben, ist auch eine allgemeine Erhöhung der Fleischpreise zu erwarten, und den vernichteten Viehstand dann wieder zu ersetzen, ist unendlich schwer. Unter solchen Verhältnissen erscheint es dringend erforderlich, daß schleunigst alle Maßnahmen ergriffen werden, die geeignet sind, einigermaßen die weitere Ausbreitung dieser Calamität zu vereiteln.

Großen Lärm hat es in der Pariser Deputirtenkammer gegeben, eine Nachlese zum Panamastandal hat stattzufinden. Diesmal galt der Tanz dem bekannten Führer der radikalen Partei, dem Abg. Clemenceau, dessen Ruf allerdings schon seit der Panamageschichte etwas senkrecht geworden ist. Nunmehr wurde ihm von zwei bekannten Sclandahelden der Deputirtenkammer direct ins Gesicht gesagt, er habe sich von der englischen Regierung bestechen lassen, damit j. Z. England in der Besetzung von Aegypten nicht durch Frankreich gestört werd. An diesen Hauptvorwurf knüpften sich andere, nicht viel weniger liebliche Bemerkungen, gegen welche den Geschnährten in Schutz zu nehmen, die Kammer keinerlei Veranlassung fand. Die Zeitungen constatiren denn auch einmüthig, daß die Personen, welche diese neuste Attacke ausführten, drohen schon mit weiteren Enthüllungen, für welche sie angeblich die Beweise in der Tasche haben wollen. Es können also wieder recht alte Dinge in der Kammer zur Sprache kommen. Mit dem neuen Gladstone in London steht es nicht zum Besten. Er hat sich endlich bemüht, die irische Homerulebill durchzubringen, aber die Mehrheit dafür schmilzt ihm unter den Fingern zusammen, und eines schönen Tages wieder Premierminister von England gewesen sein. Ein Ministerwechsel hat in Serbien stattgefunden, wo nach der Eröffnung der großen Nationalversammlung durch den König Alexander das Ministerium Dokitch, welches j. Z. den Staatsstreich gegen die Regenten vollführte, völlig umgebildet worden ist. Ob zu seinem und des Landes Besten wird erit noch die Zeit lehren müssen.

Recht unruhig bleibt es in Spanien, wo der mit den russischen Nihilisten sehr verwandte Spielact der Anarchisten nach Kräften bemüht ist, Unfug zu treiben. Alle Augenblicke kommen Attentate vor, besonders in Madrid wird zum Zweck der Einschüchterung sehr stark mit Dynamit und anderem Sprengstoff gearbeitet. Dabei ist es denn nun allerdings in Folge vorzeitiger Entladung der Hülsenmaschinen passirt, daß einer der Verbrecher getödtet und sein Complice schwer verwundet worden ist. Aus Nord-Amerika wird von der Ausstellung in Chicago berichtet, daß an eine Aufbrigung der Kosten nicht

zeichnet finden, gezogen auf ein Bankhaus in Sevilla. Ich überreichte Ihnen dieses Papier — das Erbtheil meines Bruders, ein Erziehungsbeitrag für —“

Er erbehte, als ihm Juanita plötzlich ein verzerrtes, zuckendes Anlitz zuwandte. Zähneknirschend zerriß sie das Papier, das Bruno auf die Bettdecke gelegt hatte, und warf ihm die Fetzen davon ins Gesicht; dann lachte sie gräßlich wild auf und fiel in Krämpfen ins Kissen zurück.

Das ganze Haus war in Bewegung, und es kostete lange Zeit, die Lobende zur Ruhe zu bringen. Als Bruno am andern Morgen eine Stunde vor seiner Abreise den Arzt nach dem Befinden der Kranken fragte, schüttelte dieser traurig das weiße Haupt. Er erklärte, daß Juanita kaum mehr aus ihrer Ohnmacht erwachen dürfte, und wenn schon, daß sie wohl für immer — geistesgestört bleiben werde.

„Das arme Kind!“ seufzte Bruno, indem er sich mit dem Taschentuch an die Augen fuhr und dem greisen Doctor zum Abschied herzlich die Hand schüttelte.

Juanita sollte am Leben erhalten bleiben; ein wahres Wunder nach dem, was alles auf sie in der Spanne weniger Tage eingestürzt war. Als sie aus ihrer bleiernen Bewußtlosigkeit erwachte, starrte sie mit glanzlosen Augen den jungen Mann an, der an ihrem Bett kniete und ihre Hand erfaßt hatte. Es war der arme Pablo. Aber Juanita schien ihn nicht zu kennen, schien seine Worte, mit denen er ihr Trost zuzusprechen versuchte, nicht zu verstehen, ja nicht einmal ihr Kind stößte ihr ein sichtbares Interesse ein. Sie schien völlig zerstückt. Wie geistesabwesend wandelte sie im Hause herum; sie sah die Möbelstücke eines nach dem andern davontragen; sie hörte Pablo von einer Reise, von Asturien und sonst noch allerlei sprechen, ohne nur ein Wort zu erwidern. Gedankenlos stöberte sie in ihren Schränken und Koffern herum, durchwühlte alle Effecten. Ihr Erinnerungsvermögen schien sie gänzlich verlassen zu haben. Als sie aber eines Tages in einem kleinen Koffer unter Falbeln und Wändern auf eine Uhr und ein Notizheft stieß, welche sie vor Monaten zufällig aus dem Besitzthum des vermeintlichen Gatten zu ihren Effecten gepackt hatte, da brach sie in Thränen aus und sank mit dem schmerzlichen Ruf „Jose!“ in die Knie. Von der Stunde an widmete sie ihrem Kinde und dem Andenken, das sich an den Namen Josee knüpfte, einen fanatischen Cultus. Aber alles Uebrige war ihr völlig gleichgültig.

Pablo hatte in Oviedo Arbeit gefunden. Dort mußte

mehr zu denken ist. Die Zeichner für den Garantiefonds werden also recht tüchtig in ihre Taschen greifen müssen. Jedemfalls werden aber die fremden Aussteller, und namentlich die Deutschen, ihren Nutzen von dem Unternehmen haben. Das am 15. Juni in der Ausstellung stattgehabte deutsche Fest ist unter großartiger Beteiligung in glänzender Weise verlaufen.

(Politische Uebersicht siehe Beilage.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Ned. Stolp, 24. Juni.

Die Abonnenten in unseren Ausgabestellen wollen sich heute Abend 8 1/2 Uhr Extrablätter über den Anfall der heutigen Stichwahl abholen. Verlag der „Stolper Post“.

Verhaftet. Der Droschkenkutscher Hermann Foll von hier führte im Frühjahr d. Zs. eine Fahrt nach anwärts aus und benutzte hierbei die Gelegenheit, seinem Fahrgaste aus der Manteltasche ein seidenes Taschentuch zu entwenden. Dasselbe ist jetzt bei ihm vorgefunden, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Neues Invalidengesetz. Im Interesse der durch die neue Invalidengesetz-Novelle auf Erhöhung ihrer Invalidenbeneficien Anspruch habenden Kriegsinvaliden machen wir bekannt, daß sie umgehend ihre Militärpapiere an das Bezirks-Commando einsenden wollen, da aus Säumnigkeiten der betreffenden Behörden und Invaliden nur Schwierigkeiten erwachsen.

Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Beddin ist erloschen und die angeordnete Sperre ist aufgehoben worden.

Lauburg, 23. Juni. Eine conservative Wählerversammlung ist durch Arbeiter gesprengt und polizeilich geschlossen worden. Es fand darauf eine große Ansammlung vor dem Schützenhause statt. Die Gendarmen zerstreuten die Menge. (Weiteres Lokales siehe Beilage.)

Allerlei.

Berlin. Von einem furchtbaren Geschick, das den bedauernswürthen Eltern die allgemeine Teilnahme sichern wird, ist der Optiker Treuer an den Colonnaden in der Mohrenstraße betroffen worden. Vier Kinder, 3 1/2 Jahr alt, 2 1/2 Jahr, 1 1/2 Jahr und 5 Monate alt, sind an der Diphtheritis gestorben. Die Begräbnisse fanden an den vier verflochtenen Sonntagen statt. Ein fünftes, ebenfalls von der Krankheit befallenes Kind ist gesundet. Die Schuldeputation des Magistrats hatte in Folge dessen angeordnet, daß die auf demselben Grundstücke befindliche Schule von Sonnabend, den 17., bis Freitag, den 23. Juni, behufs gründlicher Desinfection geschlossen wurde.

Schneidemühl, 22. Juni. Wie der Telegraph schon gemeldet hat, ist es dem Brunnenarbeitnehmer Behrer aus Berlin gelungen, die **Unglücksquelle** des artesischen Brunnens zu verstopfen. Herr Behrer hat das in Röhren abgefangene Wasser soweit in die Höhe geleitet, daß das eigene Gewicht das Element niederdrückt. Ob damit thatsächlich die gänzliche Verstopfung der Quelle gelungen ist, oder ob nicht das eingegengte Element sich gewaltsamer Weise einen seitlichen Durchbruch verschaffen wird, bleibt natürlich abzuwarten. Man giebt sich jedoch der Hoffnung hin, daß das entfesselte Element jetzt bezwungen ist. Ueber das gegenwärtige Aussehen der Unglücksquelle schreibt ein Berichterstatter: Es ist ein Bild der greulichsten Verwüstung, das sich dem Beschauer bietet. Es handelt sich um eine Straßenflucht parallel der Ribbrow, begrenzt von der Mühlenstraße einerseits und von dem Wilhelmplatz andererseits, der Großen Kirchenstraße und der Kleinen Kirchenstraße, die vom Neuen Markt her diese ungefähr in der Mitte senkrecht trifft und sich in ihr todläuft. Auf dem Treffpunkt der beiden Straßen befindet sich der verhängnißvolle Brunnen. Kommt man vom Neuen Markt her, so sieht man in der Kleinen Kirchenstraße rechts hinter dem Sperrzaun ein stattliches neues Haus mit zierlichem Balkon; es ist Eigentum des Malermeisters Brenker. Bis vor wenigen Tagen schien es sich zu halten, jetzt aber werden die Risse im Keller, in den Fundamenten, oben in der Front doch recht bedenklich, zumal das Nachbarhaus sehr mitgenommen ist, daß es entweder in sich zusammenfallen wird oder abgetragen werden muß. Heute müssen also auch diese Wohnungen noch geräumt werden, hoffentlich die letzten. Das erwähnte Nachbarhaus ist ebenfalls neu, dreistöckig und noch größer als das erste. Es gehört einem Buchbindermeister Semrau und ist schon länger geräumt. Das Mauerwerk ist bereits so zerklüftet,

er auch freundliche Leute, die sich ebenfalls der Bedauernswürthen sammt dem Kinde annehmen konnten, und dahin führte er Juanita auch, nachdem die Villa am Guadalquivir geräumt war.

Ob wohl ein späterer Bewohner eine Ahnung davon haben mochte, wie viel Lust und noch mehr Leid sich in diesem idyllischen Tusculum abgepielt hatte?

Viertes Capitel. Im Circus.

Zu Ende der sechziger Jahre hatte sich der seither zu einer Berühmtheit gewordene Circusdirector Renz schon zu einem Namen verholfen, der so ziemlich in allen Großstädten guten Klang hatte. Unter diesen Großstädten war die alte, durch ihre Lebenslust sprichwörtlich geltende Kaiserstadt an der Donau natürlich nicht die letzte, die den Meister der Pferdedressur und der glücklich erfundenen Pantomimen stets als lieben Gast in ihren Mauern begrüßte.

„Renz ist wieder in Wien!“ so ging es im Herbst des Jahres 1869 wieder einmal als Zauberwort durch die lustige, leichtlebige Phäakenstadt. Und daß dieses Lösungswort wirklich in allen Schichten der Gesellschaft eine gewisse electricische Wirkung äußerte, das erwies sich an jedem Vorstellungsende. Die besten, ja wirklich die allerhöchsten Kreise stellten ihr mächtiges Contingent zu den Schaulustigen, die sich im neu-errichteten Circusgebäude in der Leopoldstadt einfanden.

Renz hatte, wie stets, auch diesmal für ein besonderes Glanz- und Paradestückchen in den täglichen Vorstellungen gesorgt. Schon Wochen vorher hatten die Zeitungen von einer jungen Spanierin gesprochen, einer Geigenspielerin, die sich außer ihrem musikalischen Talent durch eine wirklich bewundernswürthe Schönheit auszeichnen sollte, und diese in mehrfacher Hinsicht sehr interessante Künstlerin habe Director Renz zu einem mehrwöchigen Gastspiel während seines Wiener Aufenthaltes — natürlich mit dem bekannten „sabelhaften Geldopfern“ — an sich zu fesseln gewußt.

(Fortsetzung folgt.)

daß an ein Halten gar nicht gedacht werden kann. Dann folgen an der Ecke der großen Kirchenstraße und in dieser zwei ältere einstöckige Wohnhäuser des Kaufmanns Sommerfeld. Sie sind zum Theil abgetragen, zum Theil drohen sie jeden Augenblick dem Einsturz. Was nun an Verwüstung folgt, spottet jeder Beschreibung. In der Reihe nach dem Wilhelmplatz zu kommt das Straubelsche Haus, dessen Einsturz schon erwähnt wurde. Die beiden Seitengebäude stehen von oben bis unten ziemlich intact da, nur zeigt die eine mehr nach dem Hofe zu einen klaffenden Riß. Von der Vorderfront sieht aber bis zum Dachgesims auch nicht ein einziger Stein mehr. Nur ganz oben in einer Ecke hängt noch ein Fenster im Rahmen, die Scheiben natürlich zertrümmert. Die in sich zusammengestürzte Frontmauer, die jetzt mit Brettern und Balken einen Trümmerhaufen bildet, hat die Fußböden der Vorderzimmer der ersten und zweiten Etage mit herabgerissen. An den Thürschwankstufen zu den hinteren Räumen hängen halb zertrümmerte oder verbogene Thüren, in der zweiten Etage hat sich in demselben Zimmer, wo das Fenster erhalten ist, in einer Ecke anscheinend auf schmalen Gebälk oder auf einem Mauervorsprung auch der weiße Kachelofen gehalten. Das ist so ziemlich Alles. Das Wertwürdigste aber ist, daß über diesem leeren Raume der Vorderzimmer die Decke der zweiten Etage mit dem schweren Dachgesims, wenn auch etwas durchgefackelt, doch in ihrer ganzen Ausdehnung hängen geblieben ist. Man hat also einen Blick, wie auf eine offene Bühne, freilich mit einer traurigen Ausstattung. Es folgen einstöckige Häuser des Butterhändlers Sklow und Tischlermeisters Gesse, dann wieder ein zweistöckiges neues Haus des Betriebssekretärs Zech, einstöckige Gebäude des Lederhändlers Goldstein, des Tischlermeisters Eugenius und des Schlossermeisters Haag, alles zertrümmert, von den Fundamenten bis zum Dach. Hier tritt jetzt ein Stillstand in der Senkung ein. Auf der anderen Straßenseite sieht es womöglich noch trauriger aus. Es handelt sich hier durchweg um ältere Gebäude: des Fleischermeisters Altmann, des Fel. Minarski, ein größeres zweistöckiges Haus, bei dem man nicht begreifen kann, wie die einzelnen Theile noch zusammenhalten, des Photographen Grasszynski, ein Neubau, der erst bis zur ersten Balkenlage gediehen war, der Restaurateur Krüger und Potofee und ein zweistöckiger Neubau des Fleischermeisters Polarek dann folgt ein Garten mit der Propstei, die auch schon stark mitgenommen ist und weiter die fatholische Kirche, die bis jetzt noch keine Risse zeigt. Hiermit schließen die Senkungen nach der Mühlenstraße zu ab. Gegenüber finden wir dann noch in Mitleidenschaft gezogene kleinere Häuser der Herren Sabow, Arndt und Hellwig und endlich wieder in der Kleinen Kirchenstraße zunächst ein zweites zweistöckiges Haus des Herrn Hellwig und ferner kleinere Gebäude der Herrn Schöurod und Schirmer. Das Polarek'sche Haus, das gerade der Einmündung der Kleinen Kirchenstraße gegenüber liegt, hat man zunächst noch durch schnelle Vermauerung der drei großen Schaufenster und durch schwere Säulen gehalten; sonst wäre es längst ein Schutthaufen. Es neigt oben nach rechts, unten nach links, hier nach der einen, dort nach der andern Seite hin. Und so ist es bei manchen anderen auch, alles windstief, verbogen, gebrochen, zertrümmert. Im Innern und auf den Höfen der Grundstücke bieten die Zerstörungen einen noch viel greulicheren Anblick. Zerfallene, halb abgestürzte Decken, zersetzte Tapeten, aufgerissene Fußböden, klaffende Spaltungen der Wände, mitunter in Mannesbreite. Das Erdreich zeigt überall weitklaffende Risse, alle unter sich parallel und zugleich mit dem Laufe der Ribbrow und der Großen Kirchenstraße. Und wie sehen erst die Leiden Straßen aus! Das Gelände hat sich stellenweise um mehr als einen Meter gesenkt, wo es convex war, ist es concav geworden. Die Pflastersteine erscheinen streckenweise wie von riesigen Maulwürfen aufgewühlt, die Granitplatten der Bürgersteige stehen zu einander, wie wenn man Kartenhäuser baut. Wann alles das wieder geordnet und gesäubert sein wird, von einer Neubebauung gar nicht zu reden, ist noch gar nicht abzusehen. Der schönste Stadttheil im Centrum Schneidemühs muß voraussichtlich dem Erdboden gleich gemacht werden. Heute Abend traf ein Pionier-Commando aus Thorn ein, welches die Niederlegung des Häusercomplexes in Angriff nehmen wird.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Juli. Vor dem Schwurgericht hat heute die Verhandlung gegen den Redacteur Johannes Berndt wegen **verurtheilt Mordes** begonnen. Derselbe hat bekanntlich am 10. Januar aus Eifersucht den Redacteur der „Kreuzzeitung“, Mayer, durch Revolvererschüsse verwundet. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Berndt wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Toulon, 23. Juni. Heute sind innerhalb der Stadt ein **Cholera Todesfall**, innerhalb der Banneile der Stadt drei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Stichwahlresultate.

In **Leipzig** (Stadt) siegte in der heutigen Stichwahl Hasse (nat.-lib.).

In **Frankfurt a. M.** siegte in der heutigen Stichwahl der bisherige Vertreter Schmidt (Soc.) mit 17180 Stimmen über den Nationalliberalen Oswald mit 11266 Stimmen.

In **Elberfeld-Barmen** ist in der heutigen Stichwahl der Socialdemokrat Harm mit 2500 Stimmen Majorität wiedergewählt worden.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 24. Juni. (Wolffs Bureau.) In der Stichwahl wurden gewählt: In Solingen: Schuhmacher (Socialdemokrat), in Offenburg: (Waden) Reichert (Centrum), in Hannover: Stroh (conservativ).

London, 23. Juni. (Wolffs Bureau.) (Wiederholt.) Das britische Panzerschiff „Victoria“, zum Mittelmeergeschwader gehörig, ist in Folge Collision mit dem Panzerschiffe „Camperdown“ bei Tripolis untergegangen. Der commandirende Admiral Tryon und 400 Mann sind ertrunken.

Der letzte Versuch.

Von einem langjährigen schweren Nervenleiden, verbunden mit Krampfanfällen, in Folge von Blutarthrit und hierdurch entstandene allgemeine Schwäche war Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal, Station Buchloe (Wahen) ergriffen. Nachdem der Kranke 7 Jahre hindurch erfolglos gegen das Leiden angekämpft hatte, wurde derselbe auf die erstaunliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei vielen ähnlichen Krankheitsanfällen aufmerksam gemacht und entschloß sich mit diesem Heilverfahren einen letzten Versuch zu machen. Ob-

gleich es schwierig, fast unmöglich erschien, daß dem Patienten noch geholfen werden könnte, so wurde derselbe dennoch durch die verlässliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode binnen 3 Monaten vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir den nachstehenden Originalbericht des Herrn Fischer:

An den Privatsecretär der Sanjana-Company zu Egham (England). Zur großen Freude für Sie und noch größerer Freude für mich kann ich dem geehrten Directorium der Sanjana-Company meinen innigsten Dank abstaten für die große Mühe und Arbeit, die Sie mir gewidmet haben. Ich habe von der letzten Sendung Ihrer Specifica schnellere Besserung erhalten, wie von den ersten zwei Sendungen, aber es verhielt sich etwa so: Meine Krankheit hat ihren Sitz seit 7 bis 8 Jahren im Körper und zur Vertreibung eines so eingewurzeltten Uebels bedarf es eben längerer Zeit. Seitdem ich die Cur aufgenommen habe, sind jetzt drei Monate vorüber und kann ich mit gutem Gewissen und nach reiner Wahrheit bestätigen, daß ich wieder soweit hergestellt bin, um meinem Berufe vorstehen zu können. Ich habe ein so starkes Krampffieber gehabt, daß meine Kräfte hierdurch schnell weggeraubt wurden. Durch die kräftigenden Mittel der Sanjana-Company bin ich Gott sei Dank wiederhergestellt worden und empfehle ich in Dankbarkeit jedem Kranken diese Mittel. Nochmals meinen innigsten Dank für alles Gute, was Sie an mir gethan haben.

Hochachtungsvoll Joh. Friedr. Fischer.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 24. Juni 1893. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 3532 Kinder, 6318 Schweine, 1292 Kälber, 16355 Hammel. In Kindern gedrücktes Geschäft. Es verbleibt einiger Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 52—55 M., 2. 47 bis 50 M., 3. 37—44 M., 4. 32—35 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. Man zahlte für 1. Waare 54 M., 2. 51 bis 52 M., 3. 48—50 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier — M. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und wird geräumt. 1. Waare brachte 48—52, 2. 41—47, 3. 32—40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte matte Tendenz und wird bei Weitem nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 37 bis 44, 2. 32—36 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Börsenberichte.

Berlin, 23. Juni

Weizen (mit Ausschluss von Raufweizen) per 1000 Stk. Termine niedriger. Get — Ründigpr. — M. loco 154—168 M. nach Dual Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, Juni-Juli —, per Juli-August 160,50—161 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oct. 165,50—166 bez., per October-November 167—167,50 bez., per November-December 168,50—169,25 bez.

Roggen per 1000 kg. loco geringer Umlauf. Termine schwankend. Get. 50 t Ründigungspreis — M. loco 143—149 M. nach Dual Lieferungsqualität 146,5 M., inländischer guter 145,5—146,5 bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli —, per Juli-August 148,5—149—148,75 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Octbr 153,75—154,25 bez., per October-November —, per November-December —.

Gerste per 1000 kg. Still. Große u. kleine 140—170, Futtergerste 123—138 Mark nach Dual.

Hafers per 1000 kg. loco matt. Termine schwankend. Get. — t. Ründigungspreis — M. loco 168—180 M. nach Dual. Lieferungsqual. 173 M. Pommerischer mittel bis guter 168—171 bez., feiner 173—176 bez., preuß. mittel bis guter 168—171 bez., feiner 172—176 bez., schlechtester mittel bis guter 169—172 bez., feiner 173—177 bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 173,5 bez., per Juli-August 182—182,5—161,75 —162 bez., per August-September —, per Sept.-Oct 156,75—157,75—157,25 bez., per October-November 157—156,25—156 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 100000/0 nach Erlasses. Get. 10009 l. Ründigungspreis 36,80 M. loco ohne Faß 33,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Get. 30000 l. Ründigungspr. — M. loco mit Faß —, per diesen Monat —, per Juni-Juli u. per Juli-August 36,4 36,6 bez., per August-September und per September-October 37,1—37,2 bez., per October-November —, per November-December —.

Stettin, 23. Juni.

Witterung: Veränderlich. Temperatur + 17 ° R. Barometer 761 Mm. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 150—156 M. per Juni u. per Juli-August 157,50 M. bez., per Juli-August 159 M. Br., per September-October 163,50—163,75 M. bez., per October-November 166,75—166—167,75 M. bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 132—141 Mark, per Juni und per Juli-August 146 M. Br. und Ob., per Juli-August —146—146,50 M. bez., per Juli-August 147—146—146,50 M. bez., per September-October 151—150—150,50 M. bez., per October-November 152,50—152—152,250 M. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafers per 1000 Kilo loco pomm. 153—165 Mark.

Spiritus ruhiger, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 70er 36,40 M. bez., per Juni und per Juli-August 70er 35,60 M. nom., per August-September 70er 36,20 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 23. Juni.

Preuß. Centr.-Bod.	159,50 B.	Bömm. Hypothek.	1. (rs. 120)	5	—
Bömm. Hypoth.-Bant	113,00 B.G.	Bömm. Hypothek.	2. u. 4. (rs. 110)	4	—
Reichsbant	8,81	Bömm. Hypothek.	3. 4. (rs. 110)	4	—
Dist.-Command.	11	Bömm. Hypothek.	5. 6. (rs. 110)	4	101,50 B.G.
Deutsche Bant	10	Bömm. Hypothek.	—	—	103,00 B.G.
Deich. Reichsanleihe	4	Staats-Anleihe	100,00 B.G.	—	—
do. do.	3 1/2	Staats-Anleihe	100,00 B.G.	—	—
do. do.	3	Staats-Anleihe	86,80 G.	—	—
do. do.	4	Staats-Anleihe	107,20 B.G.	—	—
Staats-Anleihe	3 1/2	Staats-Schuldsch.	100,00 B.G.	—	—
Staats-Schuldsch.	4	Staats-Schuldsch.	101,10 G.	—	—
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	Pomm. Pfandbriefe	98,80 B.	—	—
„ „	4	Pomm. Pfandbriefe	102,00 B.	—	—
Ostpreussische	3 1/2	Pomm. Pfandbriefe	97,00 M.	—	—
Pomm. Rentendr.	3 1/2	Pomm. Rentendr.	98,25 G.	—	—
Pr. Pr.-A.	55 5	Pomm. Rentendr.	—	—	—
		Stettiner Nat.-Hypothek.-Anst.	105,25 B.G.	—	—
		Stettiner Nat.-Hypothek.-Anst.	102,75 G.	—	—
		Ungar. Goldrente	96,00 B.	—	—
		Deferr. Goldrente	97,40 B.G.	—	—
		„ Papierrente	4 1/2	—	—
		„ „	4 1/2	—	—
		Russ. 80er Konj. Anl.	98,50 B.G.	—	—

Stolper Wetterbericht.

Lufttemperatur							Windrichtung:		
24. Juni.	Bormittags		Nachmittags			10 Uhr	4 Uhr	SW.	SW.
	8 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr				
	+12,5	+14	+17	+19	+18				
Barometerstand in mm.									
24. Juni.	Bormittags			Nachmittags			8 Uhr	4 Uhr	744
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	12 Uhr			
	743	743	743,5	743,5	744				
Am 25. Juni.									
Sonnenaufgang: 3 Uhr 19 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 29 Min.									

Familien-Nachrichten.
 Geftorben: Herr Kupferschmiedemeister Otto Lehmann (Köslin). Herrn Franz Kauffmann (Kolberg) Tochter Hedwig. Herr Eisenbahn-Stationsvorsteher 1 Klasse Albert Kubland (Stolz).

Kirchliche Anzeigen.
 Am 4. Sonntag nach Trinitatis predigen:

St. Marienkirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederici. Feier des heiligen Abendmahls.
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Spirituscapelle.
 Donnerstag, den 29. Juni, Morgens 9 Uhr: Communionsgottesdienst: Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche.
 Schloßgemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.
 Ev.-reformirte Gemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Magdalinski.
St. Petrikirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Prediger Bartelt.
Evang.-luth.-Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Katholische Kirche.

Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.
 Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 28. Juni 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr.
 Tagesordnung:

Wahl des Vorstehers und eventuell des Stellvertreters. — Nachträgliche Genehmigung der diesjährigen Verpachtung des Grasschnitts von verschiedenen Wiesenparzellen zc. im Bauungsterrain, im Walkmühlenterrain zc., von den Loizer Wiesen, von dem Grasbruch bei Strickershagen. — Aenderliche Befehung der Forstausseherstellen in Ulrichshof und Loizerbrück. — Kenntnissnahme von dem Betriebsabschluß der Gasanstalt pro Mai. — Beschaffung eines Versammlungsorts für die Straßenlaternenanzünder. — Neubedachung der Reitbahn und des Kühlstalles an der Gumbiner Chaussee. — Revision der Jahresrechnung der Gemeindefrankenkasse pro 1892.

Stolz, den 24. Juni 1893.
 S. B.
 Skopnik.

Gummi-Waaren-Fabrik André Molnar, Paris.

Kaufhof, Markt, Stolz, best. gegen 20 Pf. K. Kröning, Magdeburg.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltert der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Max Kallenbach.
 Bureau: Hospitalstraße 38a I.

F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolz i. Pom.,
 Wollweberstrasse No. 254

empfehltsich zur saubersten Anfertigung aller Drucksachen zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.

Zahlreiche Muster liegen in unserem Comtoir zur gefl. Einsicht aus.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenfeitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparrasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bestrebt durch die Direction, Berlin, Kaiserhoffstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolz, Wollweberstr. Nr. 254.



Freiwillige Feuerwehr.
 Sonntag, den 25. d. Mts. Morgens 7 Uhr wird am Spritzenhanse, Blücherplatz, angetreten. Das Commando.



Neuerdings erscheint
Die Modenwelt ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern. Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.
 Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 3.
 Gegründet 1865.

Tapeten!
 Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath. Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Freilassung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
 Eduard Bendt, Braunschweig.

Louis Tidow,
 Hannover, **Feuerspritzenfabrik** empf. ihre rühmlichst bef. Feuerslöschmaschinen in gr. Auswahl. (ft. 1870 2100 Stk.). Spritzenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Crtz. frei. Geeignete Vertreter gesucht!

Natur-Weine von **Oswald Nier** Hauptgeschäft (N° 108) **BERLIN** ungegypste

Zu haben in Stolz i. Pom. bei Herrn A. Nkrant, Mittelstr. 191.

Für den Sommer und die Reise ist
Dr. Lahmann's Reform-Baumwoll-Kleidung
 für Gesunde wie Kranke. Aerztliche Autoritäten haben festgestellt, dass sie viel gesunder als die Woll-Wäsche, sowie die leinen und Shirting-Hemden ist. Die Hauptvorteile der Reform-Baumwoll-Kleidung sind ihre Durchlässigkeit für die Körperdunstungen und Weichheit. Sie reizt die Haut nicht, läßt nicht ein, ist sehr dauerhaft und billiger als Wolle und erzeugt das Gefühl grössten Wohlbehagens, weil sie im Sommer erfrischend wirkt und im Winter den Körper erwärmt. Ein practischer Versuch wird Gesagtes bestätigen. Es werden gefertigt: Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Beinkleider, Unterjacken, Nachthemden, Schlafhosen, Leibbinden, Corsets, Untertaillen, Unterhosen, Hosenträger, Strümpfe, Socken und Strickgarn, letzteres ist wunderbar weich und bleibt auch so nach der Wäsche.
 Die allein echte Waare ist in **Stolz** ausschliesslich nur bei **Carl Hering Nachf.**
Inh. Meta Schmalz zu haben.
 Waare, welche unter der irreführenden Bezeichnung „Reform-Hemden“ oder „System Dr. Lahmann“ angeboten wird, hat mit der echten Waare nichts als den Namen gemein, es sind zumeist dieselben Baumwoll-Hemden, welche gerade Dr. Lahmann ihrer Schädlichkeit wegen so streng verwirft.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zur Bestellung der täglich in großem Zeitungsformat erscheinenden

Cösliner Zeitung
 nebst deren Beilagen: illustriertes 8seitiges „Sonntagsblatt“ und „Landwirthschaftlicher Rathgeber“ ein. Trotz ihres reichen und vielseitigen Inhalts ist die „Cösliner Zeitung“ eine der allerbilligsten Tagesblätter, denn sie kostet bei allen Postanstalten nur mit den beiden Beilagen **1 Mark 25 Pfg.**

und bringt ihren Lesern alle Tagesereignisse in vollständiger Uebersicht wie die großstädtischen Zeitungen, daneben Provinzial-Nachrichten, Börsenberichte, Berliner Viehmarkt (telegraphisch), sonstige Handels- und Verkehrsberichte, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, Reichstags- und Landtagsverhandlungen, vollständige Gewinnlisten der Preussischen Klassenlotterie, Vermischtes und ein sorgfältig gewähltes Feuilleton.
 Ihres reichen und gut geordneten Inhaltes wegen gern gelesen, gehört die „Cösliner Zeitung“ zu den verbreitetsten Provinzialblättern und sind deshalb **Anzeigen**, welche nur 12 Pfennig pro Zeile kosten, — namentlich Verkäufe, Stellengefuche und Angebote — stets von gutem Erfolge.
 Expedition der Cösliner Zeitung.

Saccharin
 „500 mal so süß wie Zucker.“
 Höchste Auszeichnungen auf sämlichen Ausstellungen.
Saccharin ist das beste, gesündeste und billigste Versüssungs- und Konservierungsmittel für Haushalt und Industrie.
Saccharin ist vorzüglich zum Versüssen von: Kompott, Obstmus, Fruchtsäften, Bowlen, Milch und Kost für Kinder und Genesende.
Saccharin ist der einzige Ersatz für Zucker bei Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Magenleiden, Gicht etc. etc.
Saccharin findet vorteilhafte Anwendung in der Brauerei, Wein-, Liqueur-, Limonaden-, Fruchtsaft-, Konserv-, Mostrich-, Biskuit-Fabrikation.
 Gebrauchsanweisungen und Proben durch **Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,** Salbke-Westerhüsen a. Elbe.
 Vertreter für Stolz: **H. Tessmar.**

Die Uhrenfabrik von **C. Jägermann Nachf.**
 Berlin W. Friedrich-Strasse No. 77, nahe Jäger-Strasse, Gegründet 1866
 verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie **Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“**

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr.	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend,	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk.
18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger	5 Mk.
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D. R. Patent No. 49315	12 Mk.
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von	1,50 Mk. an

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.
 Grosse Auswahl in Regulatoren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen-silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.
 Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahlendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. **Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.**

Ich verreise für einige Zeit. Die Herren Dr. Born und Dr. Bochart werden mich gütigst vertreten.
Dr. Katzenellenbogen, pract. Arzt.
Brod! Brod!
 (6 Pfund schwer)
 bei **E. Lewin,** Butterstraße.

Herren-Gravatten und **Schlipse**
 empfiehlt **Carl Hering's Nachf. Meta Schmalz.**

Billanger Ausbruch
 Specialität: Blutwein (für Blutarme) von dem „Ersten Südwein-Import-Haus“
 empfiehlt **Franz Hackbarth,** Stolz i. Pom.

Filialen in **Stolpmünde, Cöslin** und **Lauenburg i. Pom.**

Strümpfe u. Längen zu billigsten Preisen. **Carl Hering's Nachf. Meta Schmalz.**

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.
 Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Kohlensäure in patentirten Stahlflaschen, 10 Liter Inhalt, offerirt zu **10 Mk. 50 Pfg.** per Flasche
Louis Ockel.

Ein Musikwerk, fast neu, zwölf Stücke spielend, preiswerth zu verkaufen. **Wollweberstr. 254, I.**

Lohnender Verdienst für Damen!
 Eine Geraer Kleiderstoff-Firma wünscht ihr Absatzgebiet zu vergrößern und sucht zum Verkauf nach Mustern an Privatkundenschaft geeignete Personen bei hoher Provision. Offert. unter U. 247 Haasenstein & Vogler N.-G. Leipzig erbeten.

Ein Küchenmädchen für die herrschaftliche Küche findet sofort einen Dienst.
v. Rexin, Woedtke.

Mäher bei hohem Tagelohn verlangt **L. Claassen.**

12-15 Arbeiter werden vom 26. d. Mts. ab auf mehrere Wochen zur Grubenarbeit verlangt; zu melden in der Gasanstalt.

Zwei tüchtige Bautischler finden sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Jerschke,** Privatbaumeister, Rügenwalde.

Ein fast neues **Repositoryum** für ein Colonialwaarengeschäft ist mit vollständiger Ladeneinrichtung wegen Aufgabe des Geschäftes sofort preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

25 Morgen Weizen u. Klecker incl. **Rieselwiese** sind sofort unter guten Bedingungen in **Stolpmünde** zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. Ztg.

Eine fl. Wohn. von gleich oder später, **1 Unterwohn.** v. 1. Oct. z. verm. **Wollweberstr. 233, 5.**

Wer nicht viel Geld

ausgeben und dennoch ein gutes Berliner Blatt lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger

für 1 Mark vierteljährlich!!!

die täglich in 8 großen Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst täglichem Familienblatt mit dem vorzüglichen Roman: „Das Testament des Herzogs“ von L. Habicht. Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen Zeitung“ die größte Abonnentenzahl (ca. 127,000) — ein Beweis dafür, daß ihre politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

XXVI. grosse Hannoversche Lotterie.

Ziehung ohne Aufschub schon 4. Juli d. J.

3323 Gewinne mit sämmtlich 90 Procent garantirtem Baarwerth.

Haupt-Treffer 10000 Mark, 5000 Mark,

4000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark,

3 à 1000, 5 à 500, 10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 Mark etc.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. versendet das Generaldebit von

Hermann Franz, Hannover.

Loose à 1 Mark sind in Stolp vorräthig bei

L. Hauptfleisch, E. Rob. Müller u. W. Delmanzo.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie

Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc.

Preis Mk. 1,20 Pfg.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

HauptDepôt bei Johann Grolich,

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i Pomm. bei:

H. Weiss, Droguist.

Alle Nachrichten zuerst

bringt das „Berliner Tageblatt“, dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurtheilung. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen politischen Zeitungen

die größte Verbreitung im In- und Ausland. Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich auch besonders durch seine werthvollen Originalfeuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Vierteljahr erscheinen zwei fesselnde Romane

Ein Dämon von A. G. v. Suttner und

Je t'aime von Jules Mary

5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effecten-Verloosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK“, belltr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Annoncen sind im „Berliner Tageblatt“, vermöge seiner großartigen Verbreitung von befonderer Wirkung. Probenummern gratis u. franco durch d. Expedition des B. T., Berlin SW.

Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

G. Wolkenhauer in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Vollkommenheit und unverwüßliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt nicht in der Massenfabrikation billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen entsprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Danziger Zeitung“

täglich 2mal (Morgens und Nachmittags) erscheinend.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 unter Nr. 1523 eingetragen.

Schnelligkeit, Reichhaltigkeit, Gedeihenheit des Inhalts sind die Hauptgrundsätze, nach denen die „Danziger Zeitung“ redigirt wird. Für alle Zweige des öffentlichen Lebens, für den politischen und provinziellen Theil, für Handel und Verkehr, für Elementar-Ereignisse und alle wichtigeren Vorgänge bedient sie sich in umfassender Weise der telegraphischen Berichterstattung. Zwischen Danzig und Berlin ist eine besondere Telegraphenleitung gepachtet.

Dem provinziellen Leben, der Land- und Forstwirthschaft, den heimischen Erwerbs- und Verkehrs-Interessen, der Schule etc. widmet die „Danziger Zeitung“ besondere Aufmerksamkeit, namentlich auch durch anerkannt gute fachmännische Original-Artikel. Zahlreiche Original-Correspondenzen aus fast allen Orten der Provinz und der Nachbarschaft berichten über die Vorkommnisse in Stadt und Land.

Auch das Feuilleton der „Danziger Zeitung“ wird stets aufs reichste mit gediegenen Originalarbeiten hervorragender Autoren vornehmlich mit hervorragenden Novitäten der Romanliteratur ausgestattet.

Für das bevorstehende Quartal haben wir u. a. den Roman „Auf heiligem Boden“, von O. Ernst, ferner „Der Preusse vor Danzig“, Erzählung von B. Sturmhöfel (aus der Zeit der Besetzung Danzigs durch die Preussen), „Der friesische Graf“, Novelle von Carl Ludwig, zur Veröffentlichung durch die „Danziger Zeitung“ erworben.

Die Versendung der „Danziger Zeitung“ an die Abonnenten in der Provinz wird stets so beschleunigt, dass die Ausgabe an den meisten Orten ebenso schnell als in Danzig erfolgen kann.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung“ zum Preise von 3,75 Mk. pro Quartal (incl. Postprovision) nehmen alle Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns entgegen.

Die Expedition der „Danziger Zeitung“.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, mineralischer Curort. Starke Eisenfuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlen-säurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Berg-luft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannsbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitäts-rath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. S. des Bürgermeisters von Polzin.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

ausgezeichnetes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magensäure, Verschleimung, überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Bei Hämorrhoidal-leiden vorzügl. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken à kleine Flasche à 60 Pfg. Große Fl. 2,50 Mk.

Das Beste ist das

Billigste,

darum

verwenden

Sie



Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee
bestor Kaffeezusatz:
PATENTIRT

Alle gebrauchten Briefmarken kauft (fortwährend) Prospect gratis) G. Zechmeyer, Nürnberg.

Zahlungs-Befehle

empfehlst F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolper Marktpreise

vom 24. Juni 1893.	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	M	S	M	S
pr. 100 Rgr.				
Weizen, gut	16	—	15	80
„ mittel	15	80	15	60
„ gering	15	60	15	40
Roggen, gut	13	20	13	—
„ mittel	13	—	12	80
„ gering	12	80	12	60
Gerste, gut	12	60	12	40
„ mittel	12	40	12	30
„ gering	12	20	12	—
Hafer, gut	14	60	14	40
„ mittel	14	40	14	20
„ gering	14	20	14	—
Erbfen, gelbe zum Kochen	16	—	15	80
Speisebohnen, weiße	40	—	30	—
Linfen	60	—	50	—
Kartoffeln	2	20	2	—
Richtstroh	5	—	4	80
Krummstroh	3	80	3	40
Heu	6	—	5	—
pr. 1 Rgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1	20	1	10
„ Bauchfleisch	1	10	1	—
Schweinefleisch	1	20	1	10
Kalb-fleisch	1	20	—	80
Hammelfleisch	1	—	90	—
Speck, geräuch.	2	—	1	80
Eßbutter	2	30	2	10
Eier	60	Stück	2	25

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 24. Juni 0,72 Meter.

W Pierzu eine Beilage.

Politische Uebersicht.

Stolz, 24. Juni.

* * Unser Kaiser erfreut sich, wie aus Kiel gemeldet wird, des denkbar besten Wohlbefindens. Von seiner Fahrt durch den Nord-Ostseeanal nach Rendsburg, welche am Mittwoch unternommen wurde, ist der Monarch am Abend des genannten Tages wohlbehalten in Kiel eingetroffen. Donnerstag nahm der Kaiser mehrfache Besichtigungen vor.

Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, in der einen Vorlage wegen Abänderung der Quittungskarten zur Altersversicherung prinzipiell zugestimmt und von der Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäftes für 1892 Kenntniß genommen wurde. Beschluß gefaßt wurde über den Gebührentarif für den Nordostseeanal und über die auf der internationalen Sanitätskonferenz zu Dresden unterzeichnete Konvention.

Die Aufgaben des preussischen Landtages werden durch die neuesten Ereignisse in der unglücklichen Stadt Schneidemühl und den in der Landwirtschaft hervorgetretenen Futtermangel noch eine Erweiterung erfahren. Wie die „V. Z.“ hört, werden dem Landtage zwei Vorlagen zur Binderung des Nothstandes nach beiden Richtungen zugehen. Selbst wenn die Steuerreformvorlagen unverändert vom Herrenhause blieben, würden beide Häuser noch andere Vorlagen zu erledigen haben. In maßgebenden Kreisen rechnet man auf den Schluß der Session am 8. oder 10. Juli.

Von der Marine. Die Manöverflotte wird während der großen Sommerübung durch die Schulschiffe, sowie die Corvette „Olga“ und den Aviso „Blitz“ und durch eine Anzahl von Torpedobooten verstärkt werden. Die auf der kaiserlichen Werft zu Danzig stationirten sechs W-Torpedobooten werden während des Sommers auf kurze Zeit zu Probefahrten in Dienst gestellt werden. Diese werden in der Danziger Bucht vor sich gehen und zum Theil unter forcirter Dampfkraft vor sich gehen. Bis jetzt sind diese W-Torpedobooten, ebenso, wie die auf der Kieler Werft stationirten V-Boote zur eigentlichen Verwendung in der Flotte nur in sehr geringem Maße gekommen.

Schlechte Ernteausichten und landwirthschaftlicher Nothstand. Nachdem so lange Wochen und Monate alle Welt sich nur mit der neuen Militärvorlage beschäftigt hat, zwingt die nachstehende Noth auf dem platten Lande, nun auch einmal anderen Dingen wieder das Augenmerk zuzuwenden. Die Ernteausichten sind im Durchschnitt nicht günstig, im Durchschnitt unter mittel, und leider ist zu befürchten, daß das definitive Resultat noch ungünstiger, als das zur Stunde angenommene sein wird. Die Ernteausichten für Viehfutter sind direct schlecht, und es ist bekannt, wie stark in Mittel-, Süd- und Westdeutschland der Viehstand des Futtermangels wegen hat reduziert werden müssen. Verschiedene Bundesregierungen,

auch die preussische, haben in Folge der wachsenden Klagen nun allerdings insofern etwas zur Unterstützung der schwer heimgesuchten kleinen Landwirthe gethan, als sie die Frachtsätze für Futterstoffe erheblich verringert haben, aber dies Entgegenkommen genügt noch nicht bei dem herrschenden Jammer über die Vernichtung eines blühenden Viehstandes in ganzen weiten Bezirken, es muß auch finanzielle Unterstützung da gewährt werden, wo sie erforderlich ist. Geschieht dies nicht, wird ein großer Theil des deutschen Viehstandes vernichtet, und wir haben in naher Frist eine ganz beträchtliche Erhöhung der Fleischpreise zu erwarten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betr. die Einberufung des Reichstags: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 4. Juli d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen. Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne. Gegeben Kiel, den 21. Juni 1893. (L. S.) Wilhelm. v. Bötticher.“ Der Kaiser wird den Reichstag in Person eröffnen.“

Fremde Finanzen. Es ist mit Dank zu constatiren, daß sich die Reichsregierung nun auch gegen die Foberei mit ausländischen Papieren wendet, durch welche so viele deutsche Kleincapitalisten hineingefallen sind. Entschieden als eine solche Wendung ist eine indirecte Warnung in der „Nordd. Allg.“ aufzufassen, sich nicht mit neuen mexikanischen Anleihen einzulassen. Die mexikanische Regierung scheint nicht mehr über so viel Geld zu verfügen, um neben den übrigen Staatsausgaben die Zinsen ihrer Anleihen aus eigenen Mitteln decken zu können; sie will daher zu neuen Anleihen greifen und wie es mit einem Staate steht, der erst so weit gekommen ist, kann sich jeder Laie an seinen fünf Fingern abzählen. Ein mexikanischer Staatsbankerott würde für die deutschen Kleincapitalisten der böfeste werden, den sie erlebt.

Von der Chicagoer Weltausstellung. Der soeben aus Chicago nach London zurückgekehrte Schriftsteller Ernst v. Hesse-Wartegg hielt im deutschen Athenäum einen Vortrag über die Weltausstellung. Er bezeichnet dieselbe als die großartigste, umfangreichste und schönste aller bisherigen Ausstellungen und warnt davor, den Berichten der eifersüchtigen New-Yorker Presse Glauben zu schenken, welche den Erfolg der Ausstellung beeinträchtigen möchte. Dem einstimmigen Urtheile der amerikanischen, wie europäischen Commisars zufolge, gebühre der deutschen Abtheilung der Ehrenplatz; die deutsche Industrie und Kunst feiert große Triumphe. Der Redner empfiehlt den Besuch der Ausstellung aufs Wärmste und bemerkt, daß nach seinen persönlichen Erfahrungen und jener vieler Anderer die Hotellkosten in Chicago entgegen den haarsträubenden Berichten nicht mehr betrügen, als in unseren

europäischen Weltstädten. Mit 5 Doll. pro Tag könne man sämtliche Hotel- und nöthigen Aufenthaltskosten bestreiten.

Erzogroßherzog Wilhelm von Luxemburg, der z. Z. im 42. Lebensjahr steht, hat sich am Mittwoch auf Schloß Fischborn bei Zell am See in Oesterreich mit einer Prinzessin von Berganza vermählt. Die Trauung ist angeblich gemäß einer zwischen den Verlobten getroffenen Vereinbarung nach katholischem Ritus durch den Erzbischof von Salzburg vorgenommen, nachdem der erforderliche päpstliche Dispens für die confessionell gemischte Ehe nach vorhergegangener Sicherstellung der katholischen Kindererziehung erlangt worden war.

Oesterreich-Ungarn. Die Schlussitzung der österreichisch-ungarischen Delegationen wird voraussichtlich morgen erfolgen. — Die Zahl der streikenden Kohlegrubenarbeiter im Duxer Revier ist erheblich gestiegen, der Ausstand selbst dauert unverändert fort. Die Fabriken beginnen bereits ihren Betrieb einzustellen. Fast täglich finden tumultarische Ansammlungen statt, die aber von den am Schauplatz der Thätlichkeiten eingetroffenen Truppen rasch zerstreut werden.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni.

— Marine. S. M. Kreuzer „Schwalbe“, Commandant Corvetten-Capitän Delrichs, ist am 20. Juni in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 24. Juni die Reise nach Port Said fortzusetzen. S. M. Kreuzer „Seeadler“, Commandant Corvetten-Capitän Koellner, ist am 20. Juni in Aden eingetroffen. S. M. Kreuzer-Corvette „Arcona“, Commandant Corvetten-Capitän Hofmeier, ist am 20. Juni in Santa Catharina (Brasilien) angekommen. Der Reichs-Postdampfer „Neckar“ mit dem heimkehrenden Ablösungstransport von S. M. Kanonenbooten „Iltis“ und „Wolf“ — Transportführer: Lieutenant zur See Hilbrandt — beabsichtigt heute, am 22. Juni, von Shanghai die Heimreise nach Bremerhaven anzutreten.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolz, 24. Juni.

— Auslegung von Büchern in Eisenbahnzügen. Mit dem 1. Juli d. J. sollen auf den größeren Staatlichen Bahnen in die Wagen erster und zweiter Klasse des lokalen Schnellzugsverkehrs sowohl als auch im internationalen Verkehr zur Unterhaltung der Reisenden Bücher ausgelegt werden, welche nebst ausführlichen Beschreibungen der auf den befahrenden Strecken liegenden Hauptorte und deren Umgegend Droschken- und andere Tarife, amtliche Bestimmungen u. s. w. enthalten.

— Verkauf gesundheitschädlicher Butter. Der

Kaufmann Franz Aug. Wihl. Loege betreibt in Stettin unter der Firma Otto Gottschalk ein Buttergeschäft, das in verschiedenen Stadtgegenden Zweigniederlagen hat. Im September v. J. lief bei der Polizeidirection die Beschwerde eines Käufers von Butter darüber ein, daß diese Butter nicht zu gebrauchen sei. Von der Criminalpolizei wurden daraufhin Butterproben entnommen und diese dem Chemiker Dr. Mecke zur Untersuchung übergeben. Auf Grund des Ergebnisses dieser Untersuchung erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen Loege wegen wissentlichen Verkaufs gesundheitschädlicher Nahrungsmittel. Gestern wurde die Sache vor Gericht verhandelt. Der Angeklagte fiel ein, er habe bei dem Umfange seines Geschäfts nicht die Zeit, jedes Foh Butter zu untersuchen. Herr Dr. Mecke gab sein Gutachten dahin ab, daß die untersuchte Butter ranzig gewesen, bereits in Fäulniß übergegangen war, nach altem Rase gerochen und einen ekelerregenden Geschmack gehabt habe. Herr Kreisphysikus Dr. Schulze erachtet die Butter für geeignet, die menschliche Gesundheit zu schädigen. Das Gericht erachtet den Angeklagten nicht des wissentlichen sondern nur des fahrlässigen Verkaufs gesundheitschädlicher Nahrungsmittel für schuldig und verurtheilte ihn zu drei Monaten Gefängniß. Es war der Ansicht, der Angeklagte habe die Verpflichtung, sich zu überzeugen, daß die von ihm zum Kauf gestellten Waaren den gestellten Anforderungen entsprechen. Die Strafe sei dem Falle angemessen festgesetzt worden, da es sich um eine Schädigung des Publikums handele. Auch habe das Gericht auf Veröffentlichung des Urtheilstenors erkannt.

Personal-Chronik. Die Wahl des Rathmann Müller in Kallies zum unbesoldeten Beigeordneten daselbst für die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt. Dem Oberlehrer Dr. Adolf Thiede am Gymnasium zu Greifswald ist das Prädicat „Professor“ verliehen. Der Forstauffseher Münchenberg in der Oberförsterei Zerrin ist zum königlichen Förster ernannt und demselben die Försterstelle zu Herzberg in der Oberförsterei Neuhof übertragen worden. Der Lehrer Döring in Gr.-Volz ist zum Stanzesbeamten und der Gemeindevorsteher Maronn ebendasselbst zum Stanzesbeamten-Stellvertreter des Stanzesamtsbezirks Gr.-Volz, Kreis Rummelsburg, bestellt worden. Der Lehrer Hermann Mauke zu Neuenhagen ist zum Stanzesbeamten für den Stanzesamtsbezirk Gr.-Strelitz, Kreis Köslin, ernannt worden. Zu Postagenten sind angenommen worden der Kandidat der Theologie Schünemann in Panknin, der Lehrer Kuhlhoff in Bustramin.

Personal-Veränderungen. Das neueste „Militär-Wochenblatt“ bringt folgende Personal-Veränderungen in der Armee: v. Kujawa, Sek.-Lt. vom 2. schles. Jäger-Bat. Nr. 6, vom 1. Juli. d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 1. pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 commandirt. Beuther, Prem.-Lt. von der 4. Ingenieur-Insp., unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dieser Inspektion, in das Pion.-Bat. Nr. 17. versetzt. Siemers, Pr.-Lt. vom Pion.-Bat. Nr. 17, unter Beförderung zum Hauptm. in die 2. Ingen.-Insp. versetzt. v. Kleist, Major und Bats.-Commandeur vom Grenad.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Oberstlieutenant

als etatsmäß. Stabsofficier in das oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 versetzt. v. Uechtriz und Steintirch, Major vom Inf.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4 Brandenb.) Nr. 24, als Bat.-Commandeur in das Gren.-Regiment. Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 versetzt. v. Münchow, Pr.-Lt. vom Drag.-Regt. von Wedell (Pomm.) Nr. 11, unter Beförderung zum Escadr.-Chef, in das Drag.-Regiment Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 versetzt. Voigt, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Graf Schwerin (3 Pomm.) Nr. 14, unter Beförderung zum Pr.-Lieut., in das 3. nieder-schlesische Inf.-Regiment Nr. 50 versetzt. Lange, Major vom Inf.-Regt. Graf Bülow von Drennewitz (6. Westfal.) Nr. 55, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. v. Chamier, Hauptm. und Comp.-Chef vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Sneyenau (2. Pomm.) Nr. 9, dem Regt. unter Beförderung zum über-zähligen Major aggregiert. v. Woisky, Hauptm. vom Inf.-Regt. Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43, als Compagnie-Chef in das Kolbergische Grenadier-Regt.-Graf Sneyenau (2. Pomm.) Nr. 9 versetzt. Wegner II., Hauptmann vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 35 Inf.-Brig., als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. von Manstein (Schleswig) Nr. 84 versetzt. v. Schack, Hauptm. vom Kolberg. Gren.-Regt. Graf Sneyenau (2. pom.) Nr. 9, unter Beförderung zum überzähl. Major und unter Belassung in seinem Commando als Adjutant bei der 15. Div., in das Gren.-Regt. König Friedrich III. (1. ostpr) Nr. 1 versetzt. v. Anobelsdorff, Pr.-Lt., à la suite des Inf.-Regt, von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, unter Belassung in seinem Verhältnis als Comp.-Führer bei der Unteroff.-Vorschule in Jülich und unter Versetzung zum Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 à la suite desselben zum Hauptm. befördert. Schmidt, Sec.-Lt. vom Kolb. Gren.-Regt. Graf Sneyenau (2. pomm.) Nr. 9 zum überzähl. Pr.-Lt. befördert. Runge, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Pr.-Lt., und unter Belassung in seinem Commando als Comp.-Officier bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder, à la suite des Regts. gestellt. Frhr. v. Leesen I., vom 3. Garde-Regt. z. F. und commandirt zur Vertretung eines Erziehers bei dem Kadettenhause in Köslin, dessen Commando als Erzieher bis auf Weiteres verlängert. v. Muellern, Major aggreg. dem Drag.-Regt. Frhr. von Derfflinger (Neumark.) Nr. 3, als etatsmäß. Stabsofficier in das Regt. einrangiirt. Frhr. Vietinghoff, gen. Scheel Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, Commandeur des Regts. ernannt. v. Dziembowski Pr.-Lt. vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Rittmeister und Escadr.-Chef in das Drag.-Regt. von Arnim (2. brandenb.) Nr. 12 versetzt. Graf v. Gehler, Sek.-Lt. vom Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, zum Prem.-Lt. befördert. Zielke, Prem.-Lieut. vom 2. Pomm. Feld.-Art.-Regt. Nr. 17, unter Entbindung von dem Commando als Assisten bei der Art.-Prüfungs-Commiff. und unter Beförd. zum Hauptm. und Battr.-Chef in das Feld.-Art.-Regt. v. Holzkendorff (1. rhein.)

Nr. 8 versetzt. Eichner, Sec.-Lt. vom 2. pomm. Feld.-Art.-Regt. Nr. 17, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Riese, Pr.-Lt. vom 1. pomm. Feld.-Art.-Regt. Nr. 2, als Assist. zur Art.-Prüfungscommission commandirt. v. Bomsdorff, Major und Bats.-Commandeur vom Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 3. thuring. Inf.-Regts. Nr. 71 der Abschied bewilligt. du Moulin gen. v. Mühlen, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Lauenburg, 23. Juni. [Der Postbeamte Spierling aus Köslin], der mit dem heutigen Mittagzuge hierher transportirt wurde, um in die hiesige Irrenanstalt gebracht zu werden, sprang in der Nähe des ersten Wärterhauses aus dem Eisenbahnwagen und flüchtete in den Wald. Für die baldige Habhaftwerdung wären die Angehörigen um so dankbarer, zumal sich der Entlaufene ohne jegliche Mittel befindet. (Ktbl.)

Köslin, 23. Juni. [Bei der hiesigen Königl. Regierung] sind, mit Anciennetät vom 1. April d. J. zu Sekretariats-Assistenten befördert: die Militärärzte Hoppe und Manke hier, die Civilsupernumerare Heinsch I.-Neustettin, Todt hier, Gressel-Stolz i. P., sowie Heinsch II, Naggaz und Harnitz hier. (Kösl. Btg.)

Stettin, 20. Juni. [Irrthümliche Mittheilung.] Hinterpommersche Blätter bringen die Mittheilung, daß der hiesige Ober-Postdirector Herr Cunio in den Ruhestand getreten und der Postrath Prowe aus Königsberg i. Pr. zu seinem Nachfolger ernannt sei. Wie wir erfahren, beruht diese Meldung auf einem Irrthum. Herr Ober-Postdirector Cunio ist erkrankt und Herr Postrath Prowe i folge dessen mit der Stellvertretung desselben vom 1. Juli ab beauftragt worden. (N. St. Btg.)

Allerlei.

— Petersburg, 22. Juni. **140 Menschen erstickt.** In der Auferstehungs-Kathedrale der Stadt Romanow Worissoglesk, Gouvernement Jaroslaw, hatte sich am 17. d. Mis. zu einer Procession, in welcher ein wunderthätiges Bild des Erlösers eingetragen wurde, eine überaus zahlreiche Menge eingefunden. Plötzlich erscholl der Ruf „Feuer!“ Darauf entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte zu den Ausgängen, allein eine Ausgangstür erwies sich verschlossen. Hier entstand ein fürchterliches Gedränge, wobei eine große Anzahl Personen erstickten. Andere sprangen aus den Fenstern und fanden so den Tod. Erst später wurde die Thür geöffnet. Im Ganzen wurden 136 Leichen gezählt. Von den Verwundeten wurden 15 in dem Hospitale der Stadt und viele andere in Privathäusern aufgenommen. Auch von diesen sind mehrere ihren Verletzungen erlegen. Bisher ist nicht aufgeklärt, wem die Schuld an dem Unglücke zuzuschreiben ist. Der Ruf „Feuer“ war unbegründet, da solches nicht ausgebrochen war.

Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.